

03.08.2005

## „Kinder mit Angst vor Hunden sind arme Kinder“

Willingen. (tomo)

„Kinder, die Angst vor Hunden haben, sind arme Kinder, denn ihnen geht ein großes Stück Lebensqualität verloren“, sagt Peter Hagenacker. Der Willinger ist zweiter Vorsitzender des Vereins „Hunde helfen Menschen“, der in deutschen Schulen die Aktion „Keine Angst vorm großen Hund“ veranstaltet, damit der „beste Freund des Menschen“ auch Freund der Kinder wird.

Über 700.000 Schüler der Klassen zwei bis fünf haben in den vergangenen neun Jahren den richtigen Umgang mit den Vierbeinern gelernt. Mit nachweisbarem Erfolg. „In vielen Bundesländern sind die Schulwegunfälle messbar zurückgegangen“, so Hagenacker.

Die Initiative „Keine Angst vorm großen Hund“ wird als einzige ihrer Art von den Kultusministern empfohlen. Etwa 200 Hundeführer sind derzeit für den Verein „Hunde helfen Menschen“ im Einsatz. Fragt eine Schule beim Verein an, kommt der Hundeführer samt seinem beharrten Freund vorbei, um den Jungen und Mädchen kostenlos den richtigen Umgang mit Hunden und ihre Verhaltensweise zu erklären. „Allerdings“, so Hagenacker, „dürfen nur wesensfeste, ausgebildete und vom Deutschen Institut für die Hund-Mensch-Beziehung (DEIHM) geprüfte Hunde in den Schulunterricht.“ Dort lernen die Schüler, wie sie sich den „fremden Wesen“ gegenüber selbstbewusst und sicher verhalten. Zunächst theoretisch, dann praktisch.

Eltern machen Fehler in Erziehung

Bedarf für einen solchen Unterricht bestehe Mal für Mal, so Hagenacker. „Wir erleben in jeder Klasse Kinder, die sich noch nie in ihrem Leben getraut haben, einen Hund anzufassen.“ Geht man dieser Problematik auf den Grund, stoße man häufig auf die Eltern. „Wir merken immer wieder, dass bei der Erziehung sehr viel falsch gemacht wird. Entweder, weil die Eltern selbst Angst vor Hunden haben, oder nie den richtigen Umgang mit ihnen gelernt haben.“

Hunde werden auf ihr Wesen getestet

Die Initiative „Keine Angst vorm großen Hund“ sucht für das Hochsauerland noch Mitarbeiter. Der Hundeführer müsse außer Verfügbarkeit am Vormittag, Spaß an der Arbeit mit Kindern und einem gefestigten Verhältnis zum eigenen Hund keine besonderen Voraussetzungen mitbringen. Bei einem dreitägigen kostenlosen Lehrgang in Schneverdingen wird der Hundeführer in seine Arbeit eingewiesen und – das Wichtigste – das Wesen des Hundes auf seine Tauglichkeit geprüft. Für seine spätere Tätigkeit erhält der Hundeführer eine Aufwandsentschädigung.

Wer Interesse an der Arbeit hat, wendet sich bitte an den Verein „Hunde helfen Menschen“, Evi und Klaus Rose, Tel. 05193/975323, oder informiert und bewirbt sich via Internet, [www.hunde-helfen-kids.de](http://www.hunde-helfen-kids.de).

*Peter Hagenacker mit seinen beiden Welsh-Springer-Spaniels Dana (vier Jahre) und Kim (acht Monate).  
Foto: Timo Bakenfelder*

